

oder eine Fährfrau holten die Sterbenden heim in ihr Reich und sorgten für die verstorbenen Seelen. Auch im Volksglauben Tirols und Bayerns begegnen uns Heilige, wie z.B. Notburga, Gertrud, Christophorus oder Barbara, die den Sterbenden beistanden, sie auf ihrer letzten Reise begleiteten und sich im Jenseits um sie kümmerten. Alle diese mythischen Gestalten können unser Verständnis von Leben, Sterben und Tod bereichern und sich auch in Trauerzeiten als hilfreich erweisen.

RAUM FÜR TRAUER:

Mi. 23. 03. – Fr. 26. 03. 2016 jew. 16:00 – 21:00 Uhr
im alten Feuerwehrhaus in Imst, Johannesplatz

TrauerRaum

gestaltet von der **Tiroler Hospiz-Gemeinschaft**

Wenn wir einen schmerzhaften Verlust erleben, schlucken wir unsere Tränen oft hinunter. Dabei hilft es oft mehr, die Trauer zuzulassen. Trauer braucht Raum und Zeit.

Geben Sie Ihrer Trauer Raum, indem Sie ...

- ... Ihren Kummer niederschreiben und der Klagemauer anvertrauen,
- ... mit HospizmitarbeiterInnen sprechen,
- ... eine Kerze für Ihre Bitte, Ihren Dank entzünden: am Versöhnungsbaum od. einfach in der Stille.

AUSSTELLUNG: Fr. 01. 04. 2016 20:00 Uhr
im Pflegezentrum Gurgltal, Pfarrgasse 10

Finissage mit „Herzklang“ und rituellem Ende des Zyklus zum Thema Tod

Rückschau auf das, was war, auf rituelle Weise.

Mit dem Dreigesang „Herzklang“ und Ritualen von Bernhard Schöpfer angeleitet werden wir unseren Zyklus beenden. Danach noch ein lockeres Beisammensein.

Mit Unterstützung von:



Tiroler Hospiz
Gemeinschaft



Der Fährmann
Bestattung und Trauerthale Bernhard Schöpfer OG

Titelbild: Priestergrab Imst (Ausschnitt), Marmor von Christian Plattner (Foto: W. Pecht!)

Veranstalter: Herta Flür, Hospizgemeinschaft Tirol, Bernhard Schöpfer „Der Fährmann“
Für den Inhalt verantwortlich: Herta Flür, 6460 Imst, Schwimmbadweg 9
Herstellung: Druckerei Gitterle, 6464 Tarrenz, Hauptstraße 78

www.abschluss-sterben-neubeginn.elloco.at

ZYKLUS: ABSCHIED-STERBEN-NEUBEGINN



**Vorträge und Rituale,
Lieder und Kunst,
TrauerRaum und Workshop –
wertvolle Hilfen – dem Tod,
achtsam und bewusst, mehr Raum
in unserem Leben zu geben.**

**Vorträge und Rituale, Lieder und Kunst, TrauerRaum
und Workshop – wertvolle Hilfen – dem Tod, achtsam und
bewusst, mehr Raum in unserem Leben zu geben.**

ZYKLUS: ABSCHIED-STERBEN-NEUBEGINN

**VORTRAG: Fr. 30. 10. 2015 20:00 Uhr im
Pflegezentrum Gurgltal / Imst, Pfarrgasse 10**

Kostbare Zeit zwischen Tod und Begräbnis Schöpfer Bernhard, Bestatter, Ritualleiter

Die Zeit zwischen Tod und Begräbnis ist eine sehr wichtige Zeit. Wir wissen aber oft nicht mehr, wie wir damit umgehen können. Es gibt in diesem Zeitraum jedoch viele Möglichkeiten, den Tod des Verstorbenen zu begreifen: Rituale oder symbolische Handlungen eröffnen uns einen Weg, uns in der Ohnmacht gegenüber dem Tod noch als handlungsfähig zu erleben. Das hat Auswirkungen auf die Trauerphase. Viele konkrete Fragen werden besprochen: Muss man einen Priester/ Arzt/Bestatter rufen? Darf man den Toten angreifen? Was passiert bei Tod im Krankenhaus/ durch Unfall/ im Ausland? Rituale zur Verabschiedung eines Toten (Aussegnung/Versorgung/Hausaufbahrung/Totenwache/Ausgestaltung des Sarges . . .). Verabschiedung ohne kirchliche Rituale.

**VORTRAG: Do. 19. 11. 2015 20:00 Uhr im
Pflegezentrum Gurgltal / Imst, Pfarrgasse 10**

Jetzt und Damals – Das Lächeln im Sterben entdecken Inge Patsch, Logotherapeutin, Buchautorin

Jede und jeder von uns kann jederzeit sterben. Diese Tatsache ist eine Art Kostbarkeit, über die wir auch lächeln könnten. (Betrachten wir Fragen, die uns das Leben stellt als Kartenspiel. Beim Spiel ist es ähnlich wie im Leben. Wir wissen nicht, welche Karten wir bekommen. Das Leben teilt aus und wir stecken ein. Manchmal freuen wir uns über die guten Karten und haben zu schnell den Erfolg im Blick. Das Leben und den Tod als Spiel betrachten, das wäre eine Möglichkeit, uns zum Lächeln zu bringen. Natürlich lächelt man nicht so leicht, wenn man dauernd schlechte Karten bekommt. Mit guten Karten spielen können die meisten, aber nicht alle. Mit schlechten Karten spielen ist eine Kunst. Diese Spielkunst sollten wir üben. Der spielende Mensch ist ein Segen.) Wir sollten unserem Leben mehr Lebendigkeit schenken und weniger Funktion, mehr Geheimnis und weniger Wissen, mehr Vertrauen und weniger Kontrolle. Und wir sollten uns nicht nur in Krisenzeiten die Frage stellen: „Was möchte ich am Ende des Lebens nicht bedauert haben?“

**VORTRAG: Fr. 08. 01. 2016 20:00 Uhr im
Pflegezentrum Gurgltal / Imst, Pfarrgasse 10**

Trauern als Quelle der Kraft und Lebensfreude Patrizia Pichler, Lebens- und Trauerbegleiterin

Plädoyer für eine Kultur des Trauerns und Mitfühlens. Leben ist Veränderung und ständiger Wandel. Verluste und Schicksalsschläge sind da keine Ausnahme. Trauern ist jene Fähigkeit, die uns dabei hilft lebendig zu bleiben, zu wachsen und uns zu entwickeln. Trauern hilft innere und äußere Starre zu lösen und in Bewegung umzuwandeln, die durch den Schmerz hindurch zu neuem Lebensmut führt. Trauer ist eine unserer wichtigsten Lebensressourcen und muss weder über-

wunden, noch ver- oder bearbeitet, auch nicht therapiert werden. Was wir brauchen sind zeitgemäße Konzepte und Leitbilder und eine mitfühlende Solidargemeinschaft, damit wir unsere Gefühle wahrnehmen, fühlen und ausdrücken können, damit wir wieder lernen nicht nur zusammen zu lachen sondern auch zu weinen und unseren Schmerz zu teilen.

**LIEDERNACHT: Sa. 06. 02. 2016 19:30 Uhr
in der NMS Imst Unterstadt, Hinterseberweg 5**

5. Oberländer Nacht der Spirituellen Lieder SingleiterInnen: Steiner Edeltraud, Ingeborg Spiegel, Bernhard Schöpfer & Maria Schöpfer-Schiestl

Lasst uns gemeinsam Lieder für uns selbst und für die Welt singen! Die Lieder aus verschiedenen Kulturen sind einfach gehalten, wir brauchen dazu keine Noten und singen sie gleich „by heart“ (auswendig). Ob jung oder alt (auch Kinder!), jeder und jede ist eingeladen in die Welt der Lieder einzutauchen, und die Kraft des gemeinsamen Singens zu spüren. Die Spenden kommen der Tiroler Hospiz Gemeinschaft zugute

**AUSSTELLUNG: Fr. 19. 02. 2016 20:00 Uhr
im Pflegezentrum Gurgltal, Pfarrgasse 10**

Vernissage: Künstler aus Imst u. Umgebung zeigen Werke zum Thema

Wie Künstler das Thema auf ihre Weise ausdrücken:

Bilder, Fotografie, Skulpturen, . . .

Hafele Simon, Schnegg Luggi, Kofler Christoph, Köfler Simone, Köfler Gabriel, Köfler David, Wolf Alexandra, Stadelwieser Michael, Wille-Jais Marika, Helt-schl Barbara, Keller Helene, Bonnländer Dietlinde, Verena Zangerle, Abber Melitta, Beiler Ursula, Schatz Markus.

**WORKSHOP: Sa. 05. 03. 2016 14:00 - 18:00 Uhr
im Pflegezentrum Gurgltal / Imst, Pfarrgasse 10**

Bilder des Todes in Märchen, Mythen und in der Heiligenverehrung Erni Kutter, Autorin von „Schwester Tod“

Sagen und Märchen, jahreszeitliches Brauchtum und frühgeschichtliche Zeugnisse des europäischen Kulturraums erzählen davon, dass Geborenwerden und Sterben einst untrennbar zusammen gehörten und „der“ Tod weiblich-mütterliche Züge trug. Schwester Tod, Frau Percht, die Huldermutter